



Institut für Österreichische Geschichtsforschung
Universität Wien, Universitätsring 1, 1010 Wien

EINLADUNG

zum 220. Institutsseminar
am Montag, dem 12. März 2018, um 17 Uhr c.t.
im Elise-Richter-Saal der Universität Wien

Marion Wullschleger
(Universität Bern)

Der nationale Blick. Die sprachliche und nationale Zusammensetzung der Staatsbeamtenschaft im Küstenland vor 1914.

Das Küstenland war kulturell und sprachlich eine der vielfältigsten Provinzen Österreich-Ungarns. Der habsburgische Staat kommunizierte dort in vier verschiedenen Sprachen mit seinen Bürgerinnen und Bürgern: in Deutsch, Italienisch, Slowenisch und Kroatisch. Dennoch geriet die Staatsverwaltung seit der Jahrhundertwende zunehmend ins Fadenkreuz der Kritik. Wie in vielen anderen Kronländern auch kam es zu heftigen Auseinandersetzungen um die Sprachkenntnisse der Beamten und um die Vertretung der verschiedenen Nationalitäten in der Beamtenschaft. Insbesondere die Politiker der slowenisch- und kroatisch-national ausgerichteten Parteien kritisierten die Personalpolitik der Regierung in Wien scharf: Über Jahrzehnte seien deutsche und italienische Beamte den südslawischen vorgezogen worden. Gerechtigkeit könne nur durch die Einführung des Prinzips des nationalen Proporz hergestellt werden.

Da die Staatsverwaltung keine Zahlen zu Sprachkenntnissen oder Nationszugehörigkeit ihrer Beamten veröffentlichte, ergriffen die südslawischen Nationalisten selbst die Initiative. Sie begannen, ein Verzeichnis aller Staatsbeamten im Küstenland anzulegen und Daten zu den Sprachkenntnissen und zur Nationalität aller Beamten zu sammeln. Im Vortrag soll der sich zuspitzende Konflikt zwischen den Vertretern nationaler Parteien und der Verwaltungsspitze näher betrachtet werden. Dabei werden folgende Fragen im Zentrum stehen: Wie argumentierten die südslawischen Politiker in der Auseinandersetzung um die sprachliche und nationale Zusammensetzung der Staatsbeamtenschaft? Wie reagierten die wechselnden Regierungen in Wien und der langjährige Statthalter in Triest auf die Forderungen? Welche Rolle spielte der Konflikt im Prozess der Nationalisierung des österreichischen Staates?

Marion Wullschleger: 1999–2004 Studium der Geschichte und Politikwissenschaft an den Universitäten Bern und Wien. 2004–2005 Assistentin am Historischen Institut der Universität Bern. 2006–2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin im SNF-Projekt „Der große Krieg. Europäische Militärzeitschriften und die Debatte über den Krieg der Zukunft, 1880–1914“. Dissertationsprojekt: „Die Stellvertreter des Kaisers. Die österreichischen Statthalter in Triest, 1898–1918“. Seit 2010 wissenschaftliche Archivarin am Hochschularchiv der ETH Zürich. Bloggt regelmäßig zu universitätsgeschichtlichen Themen auf <https://blogs.ethz.ch/digital-collections/>

Forschungsschwerpunkte: Politische Geschichte der Habsburgermonarchie und Italiens im 19. und frühen 20. Jahrhundert, Verwaltungsgeschichte, Nationalismusgeschichte, Militärgeschichte, Universitätsgeschichte.

Kommentare: Franz Adlgasser (ÖAW, Institut für Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung) und Fredrik Lindström (Universität Malmö)

Thomas Winkelbauer
Institutsdirektor

Gäste sind herzlich willkommen!

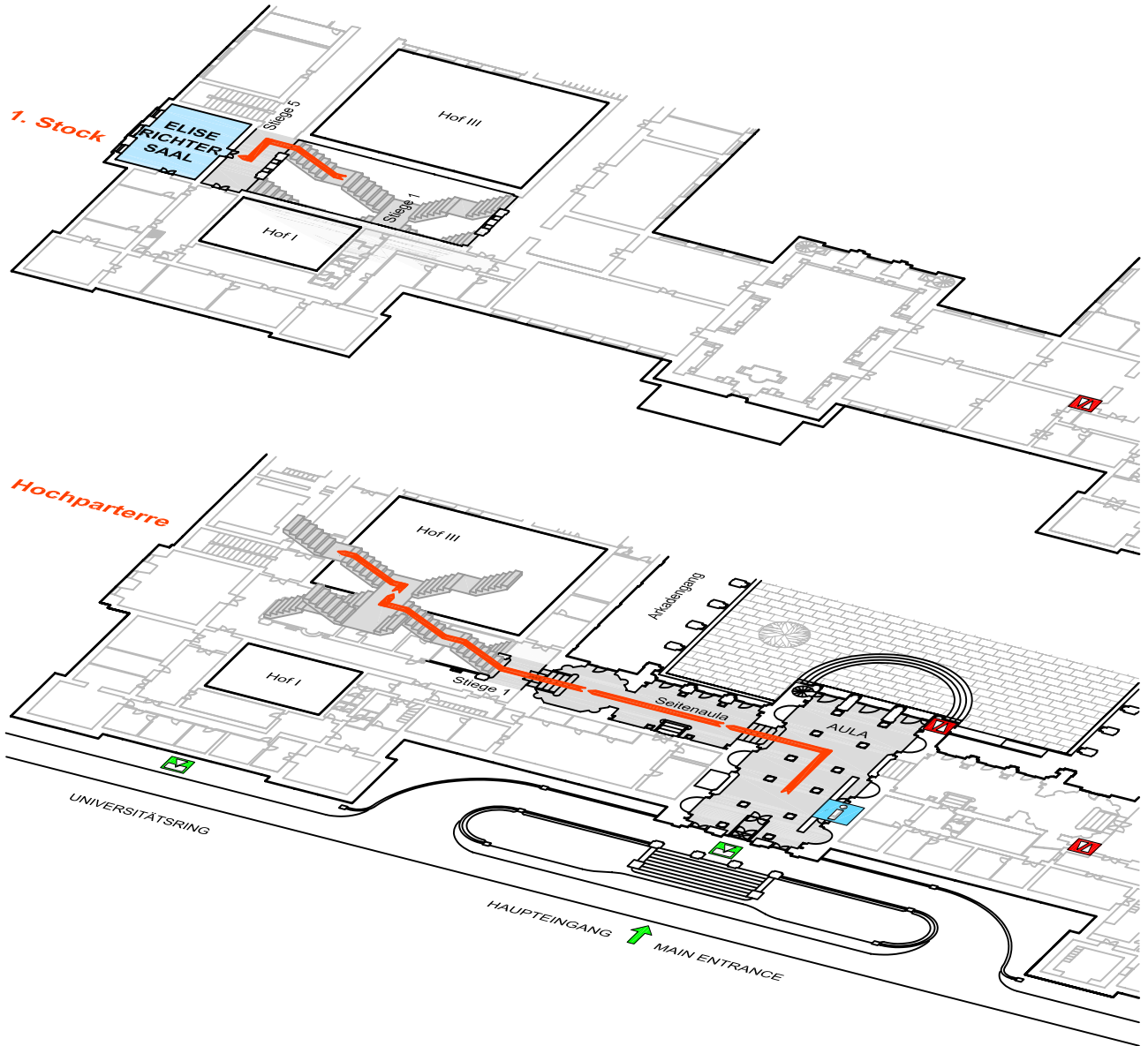
ELISE RICHTER SAAL

Elise Richter Room



universität
wien

Zugangsplan - Hauptgebäude
Access route - main building



-  Ausgang / Exit
-  Aufzug / Elevator
-  Portier / Information Desk
-  WC Damen / Ladies
-  WC Herren / Men
-  Gastronomie / Food & Beverages

Veranstaltungsmanagement
Universitätsring 1
1010 Wien

© Universität Wien Veranstaltungsmanagement Stand: Oktober 2014

T +43-1-4277-176 76
F +43-1-4277-176 99
event@univie.ac.at
event.univie.ac.at